

## Verbundkatalog Kalliope

**Bohlmann, Gerhard**

**Berlin-Wilmersdorf, 1936-09-16**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

den 16. September  
86

Lieber Herr Bünsels, wir sind sozusagen phantasmagorisch in  
Berlin eingetroffen, d. h. am Sonntag, gegen jeden Satz alle  
Kundennide, Frau E. v. S. nun dazu mit einem sehr ergreifenden  
Kammerleiden behaftet, sodass sie den den Sonntag über mit  
Pyramiden erhalten musste. Wir haben nun dann sogleich die  
Korrespondenz in ihre kräftigen Arme genommen und hält unter  
einigen Mannen fest. Es ist schmerzhaft zu denken, dass die tau-  
bader Zeit nun wirklich der „unwiderrufliche letzte“ Verlaufs-  
 gewesen ist, aber wir danken Ihnen um so aufrichtiger, und  
hoffen, dass wir diese Tage bei Ihnen verbringen könnten,  
in einer vertrauten Umgebung, die das immer wieder Neues  
enthält. Dazu rechnen wir Fräulein von Thetgen, von dem Fräulein  
zu stark behindert wurde – möge sie im Winter Ruhe  
und Befriedigung finden, am zweiten zu arbeiten.  
Wie es mir selbst, d. h. aus Wallenstein ergeben wird, ahne  
ich nicht. Was bisher da sein vorhanden ist, kann wohl nur  
als ein recht mangelhaftes Entwurf gelten. Als wir die Samm-  
lung finden, die gesamten Partien nach dem „Korrespondenz-  
 und einmal zu schreiben, wer weiß es? Wenn wir die Ver-  
gung haben, dass es damit wirklich und nichtig kommt –

Sehen wollet, wie von Euren meine Freude darüber gewiss nicht  
herabzuweisen. Glückwünsche alle Anbacher und musigen Dichten, wenn  
sie nur von den Dingen dieser Gegenwart scheiden können! Sie  
wissen nicht, wie viel ihnen damit gewonnen ist.

Sie haben hier um die Tages die wir uns für Anbache wünschen:  
klaren herbstlichen Sonnenschein.

Vielmal's Dank! Grusse an Sie und für Alle!

Ihr

HB